

Praktikumsbericht

Martin Miosga - 12. September bis 7. Oktober 2016



Wie es so oft der Fall im Studium ist, muss man Pflichtpraktika absolvieren. Oft handelt es sich dabei um langweilige eintönige Arbeiten, die Praktikanten verrichten müssen. Dies war bei mir zum Glück nicht der Fall.

Im Spätsommer 2016 absolvierte ich als gebürtiger Rheinhausener mein vierwöchiges Praktikum natürlich bei Bärbel Bas. Da ich Politik und Recht studiere, interessierte mich die Bundespolitik schon immer. Jetzt konnte ich endlich Parlamentariern bei der Arbeit zusehen – und Bärbel dabei sogar noch unterstützen.

Am ersten Tag wurde ich von Manuel, Bärbel Bas' Büroleiter, an der Pforte abgeholt und dem gesamten Team vorgestellt. Freundlicherweise wurde mir sofort das Du angeboten. Mir wurden die Abläufe im Büro erklärt und ich durfte mich mit meinem Arbeitsplatz vertraut machen.

Mein Tag begann dann immer mit einem dicken Email-Postfach. Welche Emails sind wichtig, welche nicht? Die Pressespiegel werden auf jeden Fall gelesen. Denn auch als Praktikant wird von einem erwartet auf dem neusten Stand der Berliner und Duisburger Politik zu sein. Außerdem hilft es sich mit Ruth, Bärbels wissenschaftliche Mitarbeiterin, über aktuelle politische Themen zu unterhalten. Über den Tag verteilt habe ich dann immer wieder Aufgaben von Manuel und Ruth bekommen. Besonders spannend war es, Entwürfe für die Beantwortung von Bürgerfragen aus dem Wahlkreis zu machen. Jeder kann Bärbel Bas einfach und unkompliziert kontaktieren und sie zur Berliner und Duisburger Politik fragen. Viel Spaß hat mir auch das Studieren von Protokollen namentlicher Abstimmungen gemacht, um Bärbels Abstimmungsverhalten nachvollziehen zu können und es für die Rubrik „Mein Abstimmungsverhalten“ auf ihrer Homepage zu dokumentieren. Es gab aber nicht nur ernste Aufgaben zu erledigen – einen Karnevalsgruß zu entwerfen war willkommene Abwechslung. Ein persönliches Highlight war ein Gespräch mit Schülerinnen und Schülern des Albert-Einstein-Gymnasiums aus Rumeln, meiner alten Schule.

Neben den Aufgaben im Büro habe ich in zwei Sitzungswochen in die parlamentarischen Abläufe hineinschnuppern dürfen. Verschiedene Arbeitsgemeinschaften und Ausschüsse, die SPD-Fraktionssitzung, das Ruhr-MdB Gespräch und eine Plenarsitzung zum Thema Deutsche Einheit durfte ich besuchen. Dabei wurde klar, wie unterschiedlich verschiedene Themengebiete wie Gesundheitspolitik und Menschenrechte behandelt werden. Nicht nur das Büro von Bärbel Bas hat mir verschiedene Eindrücke verschafft. Das SPD-Praktikantenprogramm bot mir die Gelegenheit an Gesprächen mit Abgeordneten zu ihren Fachthemen teilzunehmen, zwei Ministerien zu besuchen und Gespräche mit Vertretern der Bundeswehr zu führen. Das Themenspektrum reicht von gerechter Arbeit über Gleichstellung bis hin zu Militärbündnissen.

Ich möchte herzlichst dem gesamten Büro Bärbel danken. Manuel hat mir besonders gezeigt, wie öffentliche politische Kommunikation funktioniert und mit Ruth als wissenschaftliche Mitarbeiterin konnte ich zwischen Terminen immer über politische Themen reden. Danke natürlich auch an Bärbel. Das Klima zwischen uns war angenehm und ich hatte niemals das Gefühl einer distanzierteren Parlamentariern gegenüberzustehen. So haben wir die Fotos für die Woche des Respekts in einer angenehmen Atmosphäre geschossen und herzlichst gelacht. Und dabei begegnet Bärbel mir immer mit Respekt gegenüber.